

# Zur guten Nacht

Romy Börner - Gesang  
Veronika Miller-Wabna - Harfe  
Oliver Hen - Geige, Glockenspiel, Okarina

## Zur guten Nacht

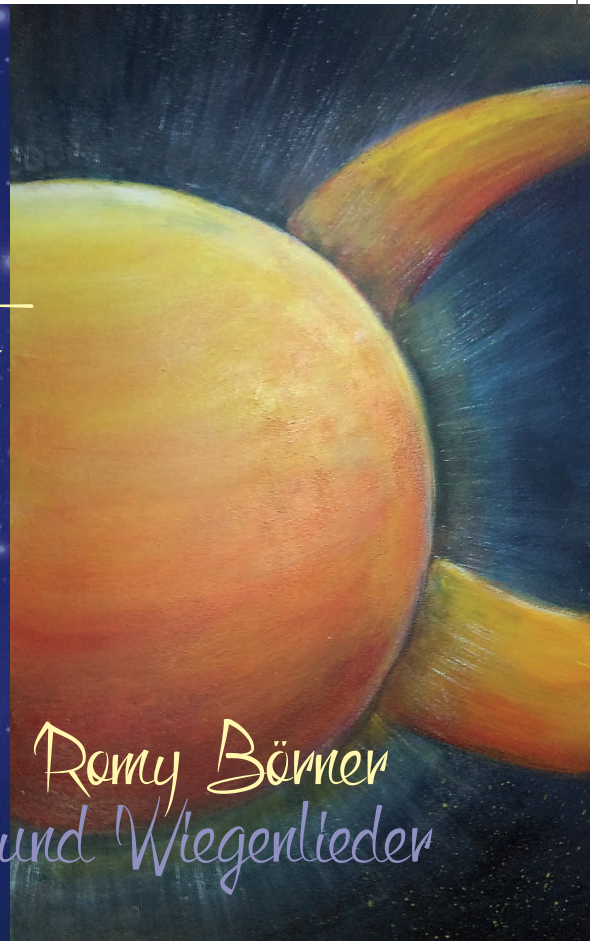
### Abend- und Wiegenlieder

*Diese CD bringt die Freude über das immer mehr in Vergessenheit geratene Abend- und Wiegenlied in die Herzen der Zuhörer. Ob Kinderlied, Volks- oder Kunstlied, viele der Stücke auf dieser CD gehören zum wertvollen Schatz traditioneller Wiegenlieder.*

*Die Aufnahmen sollen dazu beitragen, die Tradition der Abend- und Wiegenlieder weiterleben zu lassen. Die Melodien und Arrangements laden ein zum Lauschen, Mitsingen oder einfach nur zum Träumen.*

*Viel Freude damit!*

Romy Börner  
Abend- und Wiegenlieder



# Zur guten Nacht

## WEISST DU, WIE VIEL STERNLEIN STEHEN

Weißt du, wie viel Sternlein stehen  
an dem blauen Himmelszelt?  
Weißt du, wie viel Wolken gehen  
weithin über alle Welt?  
Gott der Herr hat sie gezählet,  
dass ihm auch nicht eines fehlet  
an der ganzen großen Zahl,  
an der ganzen großen Zahl.

Weißt du, wie viel Mücklein spielen  
in der heißen Sonnenglut,  
wie viel Fischlein auch sich kühlen  
in der hellen Wasserflut?  
Gott der Herr rief sie mit Namen,  
dass sie all ins Leben kamen,  
dass sie nun so fröhlich sind,  
dass sie nun so fröhlich sind.

*Volkswaise*  
*Text: Wilhelm Hey (1789-1854)*

## DER MOND IST AUFGEANGEN

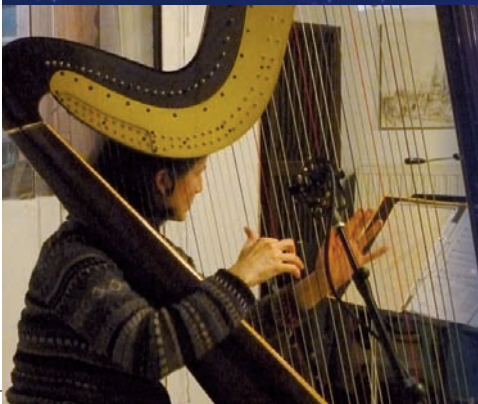
Der Mond ist aufgegangen,  
die goldnen Sternlein prangen  
am Himmel hell und klar.  
Der Wald steht schwarz und  
schweiget,  
und aus den Wiesen steigt  
der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille  
und in der Dämm' rung Hülle  
so traulich und so hold  
als eine stille Kammer,  
wo ihr des Tages Jammer  
verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen?  
Er ist nur halb zu sehen  
und ist doch rund und schön.  
So sind wohl manche Sachen,  
die wir getrost belachen,  
weil uns're Augen sie nicht sehn.

So legt euch denn ihr Brüder,  
in Gottes Namen nieder;  
kalt ist der Abendhauch.  
Verschon uns, Gott, mit Strafen,  
und lass uns ruhig schlafen!  
Und unsern kranken Nachbarn  
auch.

*Melodie: Johann A. P. Schulz (1747-1800)*  
*Text: Matthias Claudius (1740-1815)*





### *GUTEN ABEND, GUT NACHT*

Guten Abend, gut Nacht,  
mit Rosen bedacht,  
mit Näglein besteckt,  
schlupf unter die Deck:  
Morgen früh, wenn Gott will,  
wirst Du wieder geweckt.

Guten Abend, gut Nacht,  
von Englein bewacht,  
die zeigen im Traum  
dir Christkindleins Baum:  
Schlaf nun selig und süß,  
schau im Traum 's Paradies.

*Melodie: Johannes Brahms (1833-1897)*  
*Text: aus Des Knaben Wunderhorn und*  
*Georg Scherer (1824-1909)*

### *SCHLAFE, SCHLAFE, HOLDER, SÜSSER KNABE*

Schlafe, schlafe,  
holder, süßer Knabe,  
leise wiegt dich  
deiner Mutter Hand;  
sanfte Ruhe, milde Labe  
bringt dir schwebend  
dieses Wiegenband.

Schlafe, schlafe,  
in dem süßen Grabe,  
noch beschützt dich  
deiner Mutter Arm.  
Alle Wünsche, alle Habe,  
fasst sie liebend,  
alle liebewarm.

Schlafe, schlafe,  
in der Flaumen Schoße,  
noch umtönt dich  
lauter Liebeston.  
Eine Lilie, eine Rose,  
nach dem Schlafe  
werd sie dir zum Lohn.

*Melodie: Franz Schubert (1797-1828)*  
*Text: Anonym*



### *SCHLAFE, MEIN PRINZCHEN, SCHLAF EIN*

Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein,  
es ruhn Schäfchen und Vögelein.  
Garten und Wiese verstummt,  
auch nicht ein Bienchen mehr  
summt.  
Luna mit silbernem Schein,  
guckt zum Fenster herein.  
Schlafe beim silbernen Schein,  
Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein!

Auch in dem Schlosse schon liegt  
alles in Schlummer gewiegt,  
reget kein Mäuschen sich mehr,  
Keller und Küche sind leer.  
Nur in der Zofe Gemach,  
tönet ein schmachtendes „Ach“!  
Was für ein „Ach“ mag das sein?  
Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein!

Wer ist beglückter als du?  
Nichts als Vergnügen und Ruh!  
Spielwerk und Zucker vollauf,  
und auch Karossen im Lauf.  
Alles besorgt und bereit,  
dass nur mein Prinzchen nicht  
schreit,  
Was wird da künftig erst sein?  
Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein!

*Melodie: Friedrich A. Fleischmann  
(1766-1798),  
Text: Friedrich W. Gotter (1746-1797)*

## **DIE BLÜMELEIN, SIE SCHLAFEN**

Die Blümelein, sie schlafen  
schon längst im Mondenschein,  
sie nicken mit den Köpfen  
auf ihren Stengelein.  
Es rüttelt sich der Blütenbaum,  
er säuselt wie im Traum.  
Schlafe, schlafe,  
schlaf du, mein Kindelein!

Die Vögelein, sie sangen  
so süß im Sonnenschein,  
sie sind zur Ruh gegangen  
in ihre Nestchen klein.  
Das Heimchen in dem Ährengrund,  
es tut allein sich kund:  
Schlafe, schlafe,  
schlaf du, mein Kindelein!

Sandmännchen kommt geschlichen  
und guckt durchs Fensterlein,  
ob irgend noch ein Liebchen  
nicht mag zu Bette sein.  
Und wo sich nur ein Kindchen fand,  
streut er ihm in die Augen Sand.  
Schlafe, schlafe,  
schlaf du, mein Kindelein!

*Melodie: Johannes Brahms (1833-1897)  
Text: Anton Wilhelm v. Zuccalmaglio  
(1803-1869)*

## **ABER HEIDSCHI BUMBEIDSCHI**

Aber heidschi bumbeidschi,  
schlaf lange,  
es is ja dei Muatter ausgange.  
Sie is ja ausganga und kimmt  
nimma hoam,  
und lasst des kloa Büabale  
ganz alloa.  
Aber heidschi bumbeidschi  
bum bum!  
Aber heidschi bumbeidschi  
bum bum.

Aber heidschi bumbeidschi,  
schlaf süaße,  
die Engelein lassen di grüaßn,  
sie lassen die grüaßn  
und lassen di fragn,  
ob du im Himmel  
spazieren willst fahrn.  
Aber heidschi bumbeidschi ...

Und da Heidschi Bumbeidschi  
is kumma  
und hat ma mei Büberl  
mitg'numma.  
Er hat ma's mitg'numma  
und hat's nimma bracht,

drum wünsch' i meim' Büberl  
a recht guate Nacht.  
Aber heidschi bumbeidschi ...

*Volksweise aus Südböhmen*

## **BRUDER JAKOB**

Bruder Jakob, Bruder Jakob,  
schläfst Du noch? Schläfst Du noch?  
Hörst Du nicht die Glocken?  
Hörst Du nicht die Glocken?  
Ding, dang, dong, ding, dang, dong.

Frère Jacques, frère Jacques,  
dormez-vous, dormez-vous?  
Sonnez les matines,  
sonnez les matines,  
ding, dang, dong, ding, dang, dong.

Fra Martino, companaro,  
dormi tu, dormi tu?  
Suona le campane,  
suona le campane.  
Ding, dang, dong, ding, dang, dong

*Volksweise*

## BAYU, BAYUSHKI, BAYU

Bayu, bayushki, bayu,  
ne lozhisya na krayu:  
Pridyot seren'kiy volchok  
i ukusit za bochok.  
I utashchit vo lesok,  
pod rakitowiyy kustok.  
Tam ptichki poyut,  
tebe spat' ne dadut.

*Russische Volksweise*

## LA, LE, LU

La, le, lu,  
nur der Mann im  
Mond schaut zu,  
wenn die kleinen  
Babies schlafen,  
drum schlaf auch Du!

La, le, lu,  
vor dem Bettchen  
steh'n zwei Schuh  
und die sind genau so müde,  
geh'n jetzt zur Ruh.

Dann kommt auch der Sandmann,  
leis' tritt er ins Haus,  
sucht aus seinen Träumen  
dir den schönsten aus.

La, le, lu,  
nur der Mann im  
Mond schaut zu,  
wenn die kleinen  
Babies schlafen,  
drum schlaf auch Du!

Sind alle die Sterne  
am Himmel erwacht,  
dann sing ich so gerne  
ein Lied Dir zur Nacht.

*Melodie und Text: Heino Gaze (1908-1967)*



## MARIA SITZT AM ROSENHAG – MARIÄ WIEGENLIED

Maria sitzt am Rosenhag  
und wiegt ihr Jesuskind,  
durch die Blätter leise  
weht der warme Sommerwind.  
Zu ihren Füßen singt  
ein buntes Vögelein:  
Schlaf, Kindlein, süße,  
schlaf nun ein!

Hold ist dein Lächeln,  
holder deines Schlummers Lust,  
leg dein müdes Köpfchen  
fest an deiner Mutter Brust!  
Schlaf, Kindlein, süße,  
schlaf nun ein!

*Melodie: Max Reger (1873-1916)  
Text: Martin Boelitz (1874-1918)*

## ABENDS, WILL ICH SCHLAFEN GEHN

Sandmann war da!  
Lass uns den Abendsegen beten!  
Abends, will ich schlafen gehn,  
vierzehn Engel um mich stehn:  
Zwei zu meinen Häupten,  
zwei zu meinen Füßen,  
zwei zu meiner Rechten,  
zwei zu meiner Linken,  
zweie die mich decken,  
zweie die mich wecken,  
zweie die mich weisen  
zu Himmels Paradeisen.

*Melodie: Engelbert Humperdinck  
(1854-1921)  
Text: Adelheid Wette (1858-1916)*



## GUTER MOND, DU GEHST SO STILLE

Guter Mond, du gehst so stille  
durch die Abendwolken hin.  
Deines Schöpfers weiser Wille  
hieß auf jener Bahn dich ziehn.  
Leuchte freundlich jedem Mden  
in das stille Kämmerlein,  
und dein Schimmer gieße Frieden  
ins bedrängte Herz hinein.

Guter Mond, du wandelst leise  
an dem blauen Himmelszelt,  
wo dich Gott zu seinem Preise  
hat als Leuchte hingestellt.  
Blicke traulich zu uns nieder  
durch die Nacht aufs Erdenrund.  
Als ein treuer Menschenhter  
tust du Gottes Liebe kund.

Guter Mond, so sanft und milde  
glänzt du im Sternenmeer,  
wallest in dem Lichtgefilde  
hehr und feierlich einher.  
Menschentrster, Gottesbote,  
der auf Friedenswolken thront,  
zu der schönsten Morgenröte  
fhrt du uns, o guter Mond!

*Volkswaise*

*Text: Karl Enslin (1819-1875)*



## THE GARTAN MOTHER'S LULLABY    NACHT & TRÄUME

Sleep, o babe,  
for the red bee hums,  
the silent twilights fall.  
Eeval from the Grey Rock comes,  
to wrap the world in thrall.  
A lyan van o, my child, my joy,  
my love and heart's desire.  
The crickets sing you lullaby,  
beside the dying fire.

Dusk is drawn,  
and the Green Man's thron,  
is wreathed in rings of fog;  
Sheevra sails his boat till morn  
upon the starry bog.  
A lyan van o, the paly moon,  
hath brimmed her cusp in dew.  
And weeps to hear the sad sleep  
tune,  
I sing, o love, to you.

*Melodie: Herbert Hughes (1882-1937)*

*Text: Seosamh MacCathmhaoil  
(1879-1944)*

Heil'ge Nacht, du sinkest nieder.  
Nieder wallen auch die Träume,  
wie dein Mondlicht  
durch die Räume,  
durch der Menschen  
stille, stille Brust.

Die belauschen sie mit Lust,  
die belauschen sie mit Lust.  
Rufen, wenn der Tag erwacht:  
Kehre wieder, heil'ge Nacht!  
Holde Träume, kehret wieder,  
holde Träume, kehret wieder!

*Melodie: Franz Schubert (1797-1828)*

*Text: Matthäus von Collin (1779-1824)*

